



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

II-9547 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Zahl: 50.115/326-II/3/89

Wien, am 20. Dezember 1989

An den

Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

4372 IAB

1989 -12- 27

zu 4515 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat STEINBAUER, Dr. ETTMAYER und Kollegen haben am 9. November 1989 unter der Nummer 4515/J eine schriftliche Anfrage betreffend die Kritik des Arbeitsinspektoriales an Arbeitsbedingungen im Bereich des Bezirkspolizeikommissariates Neubau an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Bis wann werden die Wachzimmer Kandlgasse und Siebensterngasse in einen für die Parteien und die dienstversehenden Beamten zumutbaren Zustand gebracht?
2. Wann wird mit dem seit Jahren zugesagten Umbau der Küche begonnen (im Wachzimmer Kandlgasse)?
3. Da sich die Einstellung des 2. Funkwagens negativ ausgewirkt hat, erhebt sich die Frage, bis wann dem Anliegen der Bevölkerung auf Wiederherstellung des 2. Funkwagens entsprochen wird?
4. Da gerade im Bereich des Kommissariates Neubau, aufgrund des wachsenden "Kriminaltourismus" eine schwierige Situation entstanden ist, stellt sich auch die Frage, bis wann mit der seit längerer Zeit geforderten Personalzuteilung gerechnet werden kann? Dabei geht es nicht um eine Erhöhung der Dienstposten, sondern um eine Zuteilung im Ausmaß der bereits jetzt vorgesehenen Planstellen.

Diese Anfragen beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Wachzimmer Kandlgasse und Siebensterngasse wurden Ende Oktober 1989 bzw. Anfang Dezember 1989 komplett neu ausgemalt und damit in einen zumutbaren Zustand gebracht.

Zu Frage 2:

Es wurde bereits eine Baufirma mit dem Umbau der Küche im Wohnzimmer Kendlgasse beauftragt. Eine Fertigstellung ist im Frühjahr 1990 zu erwarten.

Zu Frage 3:

Mir ist kein Verlangen der Bevölkerung auf Wiedereinführung des 2. Funkwagens bekannt. Vielmehr konnte durch die Einziehung des 2. Funkwagens die Entsendung von zusätzlichen Streifenposten ermöglicht und somit dem Wunsch der Bevölkerung nach direktem Kontakt mit Sicherheitswachebeamten auf der Straße Rechnung getragen werden. Gerade durch den verstärkten Einsatz von Fußstreifen kann meines Erachtens der Kriminalitätssteigerung entgegengewirkt werden. Weiters war für diese Maßnahme auch die Tatsache entscheidend, daß Funkwagen oft im innerstädtischen Verkehrsstau stecken bleiben und Sicherheitswachebeamte zu Fuß oft früher als Dienstfahrzeuge am Einsatzort eintreffen können. Für Alarmfahndungen stehen außerdem Sektorenfunkwagen zur Verfügung.

Zu Frage 4:

Nach der nächsten Ausmusterung von Polizeischülern, die im Februar 1990 heransteht, wird auch eine entsprechende personelle Verstärkung der SW-Bezirksabteilung Neubau erfolgen.

Freudl